

näher liegt doch der Schluß des Psalmverses: *eripe me de manu filiorum alienorum*. Wenn man so versteht, kann *proles acerba* nur Vokativ sein, d. h. eine der bei Theodulf häufigen⁷²⁾ manierten Vokativisierungen (statt: *externa manu prolis acerbae*); vgl. im selben Gedicht v. III. 4: *gaza, tuis opibus* (statt: *opibus gazae*). Es bleibt nur die Schwierigkeit, daß dann v. 1 f. eine echte Anrede an Gott enthält, v. 2 innerhalb ihrer eine (irreale) an die Feinde; doch diese Stilerscheinung findet sich auch sonst in karolingischer Dichtung, z. B. in einem wohl Angilbert zugeschreibenden Gedicht⁷³⁾:

Da, domine, ut videam te, mi certissime David,

wo *domine* Gott meint, *David* Karl d. Gr., ferner bei Alcuin⁷⁴⁾:

*Haec, Benedicte, tibi, pius abba, dux monachorum,
confessor vester, tecta dicata manent.*

Nr. 10 *Illum non sal, non istum sapientia condit*

In v. 10 dürfte *litor*, das sich in der ganzen Latinität nicht belegen läßt, korrumpiert sein aus *licor* (*liquor*). Theodulf hat dieses Wort an derselben Versstelle 17. 88.

Nr. 12 *Alma fides tandem, spes et concordia,
regnum*

v. 1 vgl. Th 59. 6: *alma fides*

vgl. Th 43. 33: *spes decus ordo fides pietas concordia virtus*

vgl. Th 50. 43 f.: *concordia ... / ... spesque fidesque*

5 vgl. Th 1. 89: *amor inclytus*

11 Das Komma am Schluß ist zu tilgen.

13 Bezeichnet das Brot 1. *deum*, 2. *amorem fratrum*? — oder nicht vielmehr 1. *amorem dei*, 2. *amorem fratrum*? Da der Gen. Pl. *deum* undenkbar ist, müßte *dei* in den Text gesetzt werden.

14 vgl. Th 25. 126: *pia corda gerens*

17 Das Komma am Schluß ist zu tilgen.

19 f. sind wahrscheinlicher zu interpungieren:

*Huic incredulitas contraria: saevus ut anguis
perfidiae lingua percutit atque necat.*

⁷²⁾ Vgl. Th 2. 268, 10. 33, 11. 26, 21. 94, 21. 101, 32. 12, 38 II. 5, 41. 20, 41. 52, 41. 168, 46. 12, 46. 15, 48. 27, 58. 11, 71. 75, 72. 79 u. ö.

⁷³⁾ Poetae 1, 419, XIX. 9; vgl. Schumann, Hist. Vjschr. 26 (1931) 252.

⁷⁴⁾ Poetae 1, 316, XXIII. 1—2.